

BENEFIZKONZERT

ZUGUNSTEN UND IN DER

KÖNIGIN LUISE KIRCHE

BERLIN-WAIDMANNSLUST, BONDICKSTRASSE 13, 13469 BERLIN

SONNTAG, 31. JANUAR 2016, 17 UHR

Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)

Johann Sebastian Bach (1685 -1750)

CELLOSUITEN NR. 4 ES-DUR, BWV 1010

Praeludium Allemande Courante Sarabande Bourrée I Bourree II Gigue

Franz Schubert (1797-1828)

MOMENTS MUSICAUX, D. 780 (OP. 94) (1823–1828)

4. Moderato 5. Allegro vivace

Igor Fjodorowitsch Strawinski (1882-1971)

"SUITE ITALIENNE" FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1932/33)

Introduzione, Serenata, Aria, Tarantella

Robert Schumann

5 STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 (1849)

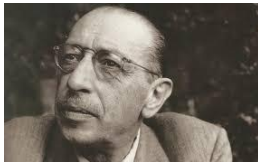
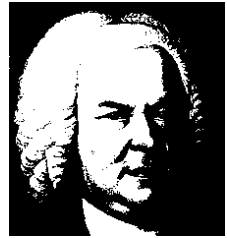
1. Mit Humor 2. Langsam 5. Stark und markiert

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)

SONATE OP. 40 FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1934)

Allegro non troppo, Allegro, Largo, Allegro

J.S. Bach (1685-1750) Die sechs Suiten für Violoncello solo (BWV 1007–1012) von Johann Sebastian Bach gehören heute zu den meistgespielten Kompositionen für ein solistisches Streichinstrument. Die Handschrift vereinigt sechs Suiten, also Folgen von Einzelsätzen, die – oft stark stilisiert – auf die modischen Hoftänze der Entstehungszeit und der vorhergehenden Generation anspielen. Pablo Casals: „Sie (die Suiten) sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik.“.



Stravinski (1882-1971) Die Suite Italienne hat Stravinsky Anfang der 1930er Jahre gemeinsam mit dem Cellisten Gregor Piatigorsky angefertigt. Eine Suite in fünf Sätzen, deren musikalisches Material tatsächlich italienisch ist jedenfalls zum größten Teil das Stravinsky aber auf seine eigene Art bearbeitet hat vor allem metrisch, rhythmisch. Und natürlich kennt man diesen Satz ganz woanders her: Als Ouvertüre des Balletts „Pulcinella“ und aus der „Pulcinella-Suite“

Franz Peter Schubert (1797-1828) Die Moments Musicaux, D. 780 (op. 94), von Franz Schubert, sind sechs Klavierstücke, die 1823–1828 geschrieben wurden und im Frühjahr 1828 erschienen sind. Der ursprünglich verschriebene Titel „momens musicals“ stammte von dem Verleger Leidesdorf. Neben den Impromptus und der Wanderer-Fantasie gehören sie zu den bekanntesten Klavierstücken Schuberts.



Robert Schumann (* 8. Juni 1810 in Zwickau; † 29. Juli 1856 in Endenich, heute ein Ortsteil von Bonn) war ein deutscher Komponist der Romantik. Die 5 Stücke im Volkston hat Schumann original für Cello komponiert, für das Instrument, das er in jungen Jahren selbst gespielt hat. Sie entstanden in einer besonders intensiven Schaffensperiode, mit der Schumann die revolutionären Ereignisse dieser Zeit begleitet hat.

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) Mit seiner frühen Sonate in d-Moll, op. 40, hat Schostakowitsch dem “cantabilen Ausdrucksgehalt” eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Stück, Anfang 1934 entstanden, ist, wie die Sinfonik Schostakowitschs, ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition.



Johannes Przygodda (Jahrgang 93, Berliner Cellist und Student) und **Stephan Hilsberg** (* 1956, Politiker und Publizist und Klavierspieler) fanden über Musik und Politik zusammen. Sie konzertieren seit vielen Jahren gemeinsam.



BENEFIZKONZERT

ZUGUNSTEN UND IN DER

KÖNIGIN LUISE KIRCHE

BERLIN-WAIDMANNSLUST, BONDICKSTRASSE 13, 13469 BERLIN

SONNTAG, 31. JANUAR 2016, 17 UHR

Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)

Johann Sebastian Bach (1685 -1750)

CELLOSUITEN NR. 1 ODER NR. 4 ES-DUR, BWV 1010

Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Bouree I, Bouree II, Gigue

Igor Fjodorowitsch Strawinski (1882-1971)

"SUITE ITALIENNE" FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1932/33)

Introduzione, Serenata, Aria, Tarantella

Robert Schumann

5 STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 (1849)

1. Mit Humor 2. Langsam 5. Stark und markiert

Franz Schubert (1797-1828)

MOMENTS MUSICAUX, D. 780 (OP. 94) (1823-1828)

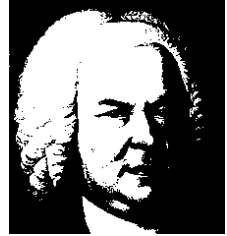
4. Moderato 5. Allegro vivace

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)

SONATE OP. 40 FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1934)

Allegro non troppo, Allegro, Largo, Allegro

J.S. Bach (1685-1750) Die sechs Suiten für Violoncello solo (BWV 1007–1012) von Johann Sebastian Bach gehören heute zu den meistgespielten Kompositionen für ein solistisches Streichinstrument. Die Handschrift vereinigt sechs Suiten, also Folgen von Einzelsätzen, die – oft stark stilisiert – auf die modischen Hoftänze der Entstehungszeit und der vorhergehenden Generation anspielen. Pablo Casals: „Sie (die Suiten) sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik.“.



Strawinski (1882-1971) Die Suite Italienne hat Stravinsky Anfang der 1930er Jahre gemeinsam mit dem Cellisten Gregor Piatigorsky angefertigt. Eine Suite in fünf Sätzen, deren musikalisches Material tatsächlich italienisch ist jedenfalls zum größten Teil das Stravinsky aber auf seine eigene Art bearbeitet hat vor allem metrisch, rhythmisch. Und natürlich kennt man diesen Satz ganz woanders her: Als Ouvertüre des Balletts „Pulcinella“ und aus der „Pulcinella-Suite“

Franz Peter Schubert (1797-1828) Die Moments Musicaux, D. 780 (op. 94), von Franz Schubert, sind sechs Klavierstücke, die 1823–1828 geschrieben wurden und im Frühjahr 1828 erschienen sind. Der ursprünglich verschriebene Titel „momens musicals“ stammte von dem Verleger Leidesdorf. Neben den Impromptus und der Wanderer-Fantasie gehören sie zu den bekanntesten Klavierstücken Schuberts.



Robert Schumann (* 8. Juni 1810 in Zwickau; † 29. Juli 1856 in Endenich, heute ein Ortsteil von Bonn) war ein deutscher Komponist der Romantik. Die 5 Stücke im Volkston hat Schumann original für Cello komponiert, für das Instrument, das er in jungen Jahren selbst gespielt hat. Sie entstanden in einer besonders intensiven Schaffensperiode, mit der Schumann die revolutionären Ereignisse dieser Zeit begleitet hat.

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) Mit seiner frühen Sonate in d-Moll, op. 40, hat Schostakowitsch dem “cantabilen Ausdrucksgehalt” eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Stück, Anfang 1934 entstanden, ist, wie die Sinfonik Schostakowitschs, ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition.



Johannes Przygodda (Jahrgang 93, Berliner Cellist und Student) und **Stephan Hilsberg** (* 1956, Politiker und Publizist und Klavierspieler) fanden über Musik und Politik zusammen. Sie konzertieren seit vielen Jahren gemeinsam.



BENEFIZKONZERT

ZUGUNSTEN UND IN DER

KÖNIGIN LUISE KIRCHE

BERLIN-WAIDMANNSLUST, BONDICKSTRASSE 13, 13469 BERLIN

SONNTAG, 31. JANUAR 2016, 17 UHR

Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)

Johann Sebastian Bach (1685 -1750)

CELLOSUITEN NR. 1 ODER NR. 4 ES-DUR, BWV 1010

Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Bouree I, Bouree II, Gigue

Igor Fjodorowitsch Strawinski (1882-1971)

"SUITE ITALIENNE" FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1932/33)

Introduzione, Serenata, Aria, Tarantella

Robert Schumann

5 STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 (1849)

1. Mit Humor 2. Langsam 5. Stark und markiert

Franz Schubert (1797-1828)

MOMENTS MUSICAUX, D. 780 (OP. 94) (1823-1828)

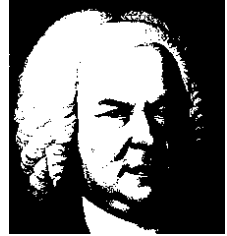
4. Moderato 5. Allegro vivace

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)

SONATE OP. 40 FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1934)

Allegro non troppo, Allegro, Largo, Allegro

J.S. Bach (1685-1750) Die sechs Suiten für Violoncello solo (BWV 1007–1012) von Johann Sebastian Bach gehören heute zu den meistgespielten Kompositionen für ein solistisches Streichinstrument. Die Handschrift vereinigt sechs Suiten, also Folgen von Einzelsätzen, die – oft stark stilisiert – auf die modischen Hoftänze der Entstehungszeit und der vorhergehenden Generation anspielen. Pablo Casals: „Sie (die Suiten) sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik.“.



Strawinski (1882-1971) Die Suite Italienne hat Stravinsky Anfang der 1930er Jahre gemeinsam mit dem Cellisten Gregor Piatigorsky angefertigt. Eine Suite in fünf Sätzen, deren musikalisches Material tatsächlich italienisch ist jedenfalls zum größten Teil das Stravinsky aber auf seine eigene Art bearbeitet hat vor allem metrisch, rhythmisch. Und natürlich kennt man diesen Satz ganz woanders her: Als Ouvertüre des Balletts „Pulcinella“ und aus der „Pulcinella-Suite“

Franz Peter Schubert (1797-1828) Die Moments Musicaux, D. 780 (op. 94), von Franz Schubert, sind sechs Klavierstücke, die 1823–1828 geschrieben wurden und im Frühjahr 1828 erschienen sind. Der ursprünglich verschriebene Titel „momens musicals“ stammte von dem Verleger Leidesdorf. Neben den Impromptus und der Wanderer-Fantasie gehören sie zu den bekanntesten Klavierstücken Schuberts.



Robert Schumann (* 8. Juni 1810 in Zwickau; † 29. Juli 1856 in Endenich, heute ein Ortsteil von Bonn) war ein deutscher Komponist der Romantik. Die 5 Stücke im Volkston hat Schumann original für Cello komponiert, für das Instrument, das er in jungen Jahren selbst gespielt hat. Sie entstanden in einer besonders intensiven Schaffensperiode, mit der Schumann die revolutionären Ereignisse dieser Zeit begleitet hat.

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) Mit seiner frühen Sonate in d-Moll, op. 40, hat Schostakowitsch dem “cantabilen Ausdrucksgehalt” eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Stück, Anfang 1934 entstanden, ist, wie die Sinfonik Schostakowitschs, ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition.



Johannes Przygodda (Jahrgang 93, Berliner Cellist und Student) und



Stephan Hilsberg (* 1956, Politiker und Publizist und Klavierspieler) fanden über Musik und Politik zusammen. Sie konzertieren seit vielen Jahren gemeinsam.



BENEFIZKONZERT

ZUGUNSTEN UND IN DER

KÖNIGIN LUISE KIRCHE

BERLIN-WAIDMANNSLUST, BONDICKSTRASSE 13, 13469 BERLIN

SONNTAG, 31. JANUAR 2016, 17 UHR

Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)

Johann Sebastian Bach (1685 -1750)

CELLOSUITEN NR. 1 ODER NR. 4 ES-DUR, BWV 1010

Prélude, Allemande, Courante, Sarabande, Bouree I, Bouree II, Gigue

Igor Fjodorowitsch Strawinski (1882-1971)

"SUITE ITALIENNE" FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1932/33)

Introduzione, Serenata, Aria, Tarantella

Robert Schumann

5 STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 (1849)

1. Mit Humor 2. Langsam 5. Stark und markiert

Franz Schubert (1797-1828)

MOMENTS MUSICAUX, D. 780 (OP. 94) (1823-1828)

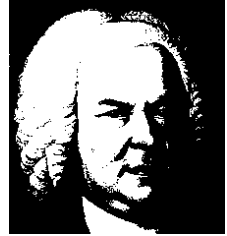
4. Moderato 5. Allegro vivace

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975)

SONATE OP. 40 FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER (1934)

Allegro non troppo, Allegro, Largo, Allegro

J.S. Bach (1685-1750) Die sechs Suiten für Violoncello solo (BWV 1007–1012) von Johann Sebastian Bach gehören heute zu den meistgespielten Kompositionen für ein solistisches Streichinstrument. Die Handschrift vereinigt sechs Suiten, also Folgen von Einzelsätzen, die – oft stark stilisiert – auf die modischen Hoftänze der Entstehungszeit und der vorhergehenden Generation anspielen. Pablo Casals: „Sie (die Suiten) sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik.“.



Stravinski (1882-1971) Die Suite Italienne hat Stravinsky Anfang der 1930er Jahre gemeinsam mit dem Cellisten Gregor Piatigorsky angefertigt. Eine Suite in fünf Sätzen, deren musikalisches Material tatsächlich italienisch ist jedenfalls zum größten Teil das Stravinsky aber auf seine eigene Art bearbeitet hat vor allem metrisch, rhythmisch. Und natürlich kennt man diesen Satz ganz woanders her: Als Ouvertüre des Balletts „Pulcinella“ und aus der „Pulcinella-Suite“

Franz Peter Schubert (1797-1828) Die Moments Musicaux, D. 780 (op. 94), von Franz Schubert, sind sechs Klavierstücke, die 1823–1828 geschrieben wurden und im Frühjahr 1828 erschienen sind. Der ursprünglich verschriebene Titel „momens musicals“ stammte von dem Verleger Leidesdorf. Neben den Impromptus und der Wanderer-Fantasie gehören sie zu den bekanntesten Klavierstücken Schuberts.



Robert Schumann (* 8. Juni 1810 in Zwickau; † 29. Juli 1856 in Endenich, heute ein Ortsteil von Bonn) war ein deutscher Komponist der Romantik. Die 5 Stücke im Volkston hat Schumann original für Cello komponiert, für das Instrument, das er in jungen Jahren selbst gespielt hat. Sie entstanden in einer besonders intensiven Schaffensperiode, mit der Schumann die revolutionären Ereignisse dieser Zeit begleitet hat.

Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) Mit seiner frühen Sonate in d-Moll, op. 40, hat Schostakowitsch dem “cantabilen Ausdrucksgehalt” eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Stück, Anfang 1934 entstanden, ist, wie die Sinfonik Schostakowitschs, ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition.



Johannes Przygodda (Jahrgang 93, Berliner Cellist und Student) und **Stephan Hilsberg** (* 1956, Politiker und Publizist und Klavierspieler) fanden über Musik und Politik zusammen. Sie konzertieren seit vielen Jahren gemeinsam.



